

Prävention von Hauterkrankungen im Tätigkeitsbereich Blumen- und Pflanzen-einzelhandel (Floristik) - Eine Kosten- Nutzen-Analyse des Präventionsmodells der BG für den Einzelhandel

K.-C. Appl

**Hautarzt, Allergologe
beratender Hautarzt der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel,
Bezirksverwaltung Berlin**

Zusammenfassung:

Im Jahr 1997 betrafen 44% aller neu aufgetretenen, rentenpflichtigen Berufskrankheiten nach BK-Ziffer 5101 der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel (BGE) den Tätigkeitsbereich der Floristik. Dabei sind nur 2% der bei der BGE versicherten Vollzeitkräfte im Blumeneinzelhandel beschäftigt. Eine Auswertung von BK-Verdachtsfällen ergab, daß das allergische Kontaktekzem, das kumulativ-(sub)toxische Handekzem, das dyshidrotische Handekzem sowie die airborne contact dermatitis neben Inhalationsallergosen zu den häufigsten Erkrankungen gehören. Arbeitsplatzanalysen wiesen Feuchtarbeit, Pflanzenallergene, irritativ-toxische Pflanzenbestandteile sowie Verletzungen der Hände als wichtigste, potentiell schädigende Faktoren aus. Ein Konzept zur Prävention von Hauterkrankungen wurde erarbeitet und mit gutem Ergebnis zunächst in einem Blumeneinzelhandelsbetrieb etabliert. Seit 1999 erhalten alle Vers. dieses Tätigkeitsbereiches, bei denen sich ein BK-Verdacht bestätigt, eine Hautschutzberatung begleitet von wiederholten Beratungen am Arbeitsplatz. Eine standardisierte Erhebung medizinischer und technischer Daten im Zusammenhang mit dem einheitlich angewandten Hautschutzkonzept ermöglicht eine ständige Auswertung der Fälle bezüglich Effektivität und Kosten des Verfahrens.

Hauterkrankungsgeschehen bei der Berufsgenossenschaft und deren Kosten

Die Ausgaben für die medizinische und berufliche Rehabilitation von versicherungspflichtigen Hauterkrankungen aller BG'en liegen seit 1995 bei ca. 200 Millionen DM pro Jahr^[i]. Dies entspricht ca. 40% der Ausgaben für alle BK'en. Im selben Jahr standen ca. 2000 neu anerkannte BK'en nach Ziffer 5101 BKV 16.000 Leistungsfällen gegenüber. Die BGE hat 1997 115 neue BK 5101-Hautkrankheiten anerkannt, 25 Fälle betrafen den Blumeneinzelhandel. Setzt man die 2000 anerkannten BK 5101-Fälle in Relation zu den Ausgaben für beruflich bedingte Hauterkrankungen, so kommt man auf Kosten von ca. 100.000 DM pro Fall, also für den Blumeneinzelhandel (25 Fälle) auf 2,6 Millionen DM. Die Kosten für das Berliner Floristenmodell betragen pro Versicherten über 6 Monate 2.650 DM (Kosten für Hautarzt, beratenden Arzt, Hautschutzmittel und Einsatz des TAD), der Erfolg der Präventionsbemühungen kann mit 50-80% veranschlagt werden, so daß bei solch intensiven Präventionsbemühungen mit erheblichen Einsparungen gerechnet werden kann. Das Präventionskonzept hat darüber hinaus eine hohe Akzeptanz bei den Versicherten und der Verwaltung.

^[i] Leitungsfälle 1995-1998-gewerbliche Wirtschaft BK 5101-Hautkrankheiten: ZIGUV,